

# NACHRICHTENBLATT

## Achtung!

Alle Leichtathleten treffen sich am 8. März 63 um 21 Uhr und am 22. März 63 um 18 Uhr zum Training in der neuen Sporthalle. Die gesamte Handballgemeinde trifft sich am 14. März 63 um 18 Uhr und am 21. März 63 um 21 Uhr zum Training.

Zahlreiches Erscheinen ist selbstverständlich!

## Achtung!

Verein

für

Leibesübungen

Tegel 1891 e.V.



März 1963

3

Herausgeber: Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e.V. — 1. Vorsitzender: Heinz Kayser, Berlin-Tegel, Gorki-straße 114; Tel.: 43 86 28 — Kassenwart: Rudolf Fleschner, Berlin-Tegel, Ziekowstraße 119; Tel.: 43 71 63 — Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Geschäftsführender Vorstand — Druck: Buchdruckerei Erich Pröh, Berlin-Wittenau, Oranienburger Straße 170-172; Tel.: 49 01 37.

## WILLI DAUME:

### Der Verein als Träger der deutschen Turn- und Sportbewegung

(Auszüge aus seinem Referat anlässlich der DSB-Tagung 1962)

„Im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen die großen nationalen und internationalen Sportbewegungen, Fragen des gesamtdeutschen Sportverkehrs, Europa- und Weltmeisterschaften, Olympische Spiele, Spitzenleistungen, Rekorde. Träger dieser öffentlichen Beachtung sind Verbände und Repräsentativ-Mannschaften, natürlich auch Persönlichkeiten, Individuen. Selten tritt jedoch, abgesehen von Europapokalspielen, sehr populären Meisterschaftsendrunden, ein Verein voll in das Blickfeld.

Wenn wir heute „den“ Verein zum Generalthema unserer Tagung gemacht haben, so ist dies geschehen in dem klaren Bewußtsein, daß nichts von dem, was uns selbst, die Öffentlichkeit ja die Regierungen und Parteien oft so erregt, geschehen würde, wenn es nicht „den“ deutschen Turn- und Sportverein gäbe, wenn es ihrer nicht 31 537 an der Zahl gäbe. Sie und nur sie allein sind das lebendige Zellgewebe, aus dem die deutsche Turn- und Sportbewegung besteht, das sie am Leben erhält und von dessen Blüten oder Verkümmern

alles andere abhängt. Diese Vereine haben nicht ganz mit Unrecht das Gefühl, als hätten wir sie selbst und als hätte sie die Öffentlichkeit über all dem Getriebe ein wenig aus den Augen verloren. Ja, wer sorgsam die Stimmen dieser Vereine hört, vernimmt zuweilen die Klage, die Verbände seien hier und da etwas vereinsfern geworden.“

Nichts wäre tödlicher, als wenn das wirklich so wäre. Sehr viel hängt ab vom Verein, denn er liefert uns das tägliche Brot des Sports, von dem wir leben.

„Die Frage nach dem täglichen Brot ist zu keiner Zeit wichtiger als in den Perioden des Umbruchs,“ führt Daume aus. Die moderne Entwicklung von Zivilisation und Technik hat den Menschen auf dem Gebiete der Freizeit und des Sports vor noch nie dagewesene Probleme gestellt. Dieses Problem ist weltweit und erstreckt sich weit in Staat und Gesellschaft hinein.

„Im August 1962 hat sich Präsident Kennedy mit einem Aufruf an die Nation gewandt. Darin heißt es u. a.:

„Schon vor 18 Monaten, bei meinem Amtsantritt, habe ich die Bedeutung der guten körperlichen Verfassung für die Stärke unserer Nation herausgestellt, habe ich auf die feine, nicht zu leugnende Beziehung der körperlichen Kräfte zu unseren Leistungen



## Salamander

der Schuh der mit der Mode geht  
Berliner- Ecke Brunowstr.  
Ruf 43 7311



des Geistes, Mutes und Willens hingewiesen, zu den Leistungen also, die der Preis für die Erhaltung des Friedens sind und die das weitere Gedeihen unserer Zivilisation sichern. Es steht natürlich jedem frei, seinen eigenen Weg zu gehen. Die Regierung wird jedoch bemüht sein, die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes auf dieses Problem zu konzentrieren."

Die Forderung nach einem gesunden Volkskörper muß auch in Deutschland gestellt werden. Die an uns gerichtete Frage lautet, in welchem Umfang die deutschen Turn- und Sportvereine an einer Lösung mitwirken können. In keinem anderen Land ist der Anteil der Gesamtbevölkerung an der organisierten Sportbewegung so hoch wie in Deutschland. Er beträgt hier 10,1%.

Von der männlichen Gesamtbevölkerung beträgt der Anteil in den Jahrgängen

von 6 bis 14 Jahren	19,2%
von 14 bis 18 Jahren	38,4%
von 18 bis 21 Jahren	32,4%
und von den Männern über 21 Jahren	14,5%

Während 30,0% aller Männer zwischen 16 und 50 Jahren aktiv Sport treiben, gehören nur 7% anderen kulturellen Vereinen und Organisationen an und nur 11% allen sonstigen (außer den Gewerkschaften).

Die deutsche Turn- und Sportbewegung ist also ein erheblich größerer Träger von Freizeit-Aktivität als alle übrigen Vereine und Verbände zusammengenommen.

Es besteht also gar kein Zweifel, daß sie rein quantitativ eine überragende Rolle bei der Bewältigung der von der Zivilisation gestellten Aufgabe spielt. Das jedoch ist nicht ihr einziges, vielleicht nicht einmal ihr größtes Verdienst.

Nehmen wir einmal an, die deutsche Turn- und Sportbewegung existierte nicht oder sie verkümmerte. Dann müßte sie durch andere Institutionen ersetzt werden; denn die Lösung der gestellten Aufgabe ist so vital, daß sie einfach gelöst werden muß. Wenn es die deutsche Turn- und Sportbewegung nicht gäbe, wenn der in ihr lebendige Idealismus freiwilliger und größtenteils ehrenamtlicher Be-

tätigung nicht vorhanden wäre, müßten an ihre Stelle behördliche Funktionsstellen treten. Es liegt zunächst auf der Hand, daß damit die Kosten gewaltig ansteigen würden. Ich habe schon beim letzten Bundestag die Zahl von 226 Millionen DM jährlich genannt, die kostenmäßig anfele, wenn der in der deutschen Turn- und Sportbewegung von ehrenamtlichen Helfern geleistete Dienst bezahlt werden müßte, ganz abgesehen davon, daß die Liebe zur Sache unbezahlbar ist."

Dazu ginge ein Stück Bürgerfreiheit verloren und die „soziale Funktion“ oder die Pflege der menschlichen Beziehungen im Verein könnte nicht erhalten bleiben.

Bei einer Umfrage: „Warum haben Sie sich einem Sportverein angeschlossen?“ übertraf die Antwort: „wegen der menschlichen Beziehungen“ die Antwort: „um Sport zu treiben“ um 25%.

Auf die Frage, was ihnen an ihrem Verein am besten gefalle, antworteten:

„61% „die Kameradschaft“

9% „die guten Sportanlagen“

8% „die sportlichen Leistungen“.

Diese selbst für uns überraschenden Ergebnisse wurden durch folgende Feststellungen noch erheblich vertieft:

46% der Vereinsmitglieder verkehren auch privat, also außerhalb des Vereins miteinander,

23% machen gemeinsame Reisen,

10% besuchen miteinander Theater, Konzerte und Kurse.

Und wenn ich hinzufügen darf, daß

29% gemeinsam die Kirche besuchen,

ist damit auch gegenüber den Religionsgemeinschaften eine gravierende Feststellung getroffen.

In einer Zeit, wo die Vereinsamung des einzelnen in der Masse ein sozialpsychologisches Problem erster Ordnung ist, gewinnt die soziale Funktion der deutschen Turn- und Sportbewegung, die sich in den vorgenannten Zahlen niederschlägt, eine überragende, kaum zu überschätzende Bedeutung.

Es sind also zwei Funktionen, die die deutsche Turn- und Sportbewegung ausübt. Sie hat

# Sport-Henry

Das Fachgeschäft für jede Sportart  
Wohnwagen-Mobilheime, ständige Ausstellung

**BERLIN-TEGEL, BERLINER STRASSE 11**

**Telefon: 43 84 56**

**EIN RECHTER TURNER  
UND SPORTLER**

**bezahlt pünktlich**

**seine Beiträge!**

**Sei auch Du einer!**



erstens den entscheidenden Anteil an der Eindämmung der Zivilisationsschäden durch vernünftig betriebene Leibesübungen. Und sie hat zweitens eine überragende Bedeutung auf dem Sektor der Freizeit-Aktivität, und zwar überragend sowohl der Zahl nach wie auch — durch ihre menschliche Bindungskraft — der Qualität nach.“

Die Bewältigung dieser Funktionen ist und bleibt letzten Endes eine Sache der Vereine. Diese müssen nur ihre Aufgabe erkennen und die Mittel zu ihrer Lösung suchen.

Die erste und einfachste Forderung ist, daß ein Verein überall vorhanden sein muß, wo er gebraucht wird.

„Bei Repräsentativ-Untersuchungen ist festgestellt worden, daß 24% der Gefragten keine Gelegenheit hatten, Sport zu treiben. Nun wird man, wenn man absolut will, immer eine Gelegenheit finden, Sport zu treiben. Ein solcher, alle Schwierigkeiten überwindender Wille ist jedoch nur bei relativ wenigen in der Zivilisation lebenden und körperlich schon so weitgehend stillgelegten Menschen vorhanden. Mit dem Fernseh-Sessel zu Hause und dem Kino um die Ecke muß der Sportplatz um die Ecke in Wettbewerb treten können. Ich muß deshalb noch einmal auf die Wichtigkeit des Standorts der Übungsstätten hinweisen. Der immer noch zu beobachtende Trend, sie in die Peripherie der Städte zu verlegen, ist höchst bedenklich. Wer das Herz des Volkes für die Leibesübungen gewinnen will, der muß dafür sorgen, daß Übungsstätten im Herzen der Wohngebiete liegen.“

Die Bebauung der noch unbestellten Teile der deutschen Sportlandschaft kann nur eine Gemeinschaftsaufgabe der Mitgliedsverbände sein.“

Die Aufgabe der Tilgung der weißen Flecken in dieser Landschaft ist somit gestellt.

Nun gehen wir jedoch über zu den Problemen innerhalb der bestehenden Vereine. Neben aller Unterschiedlichkeit der Vereine gibt es Probleme, die ihnen gemein sind.

Sie sind gekennzeichnet durch die Worte:

Übungsstätten, Finanzierung, Übungsleiter. Über die Belastung der Vereine durch

Übungsstätten läßt sich mit einem Genauigkeitsgrad von 90% sagen, daß die Turn- und Sportbewegung jährlich aufzubringen hat

DM 40,4 Millionen für Übungsstätten in Eigenbesitz,

DM 17,1 Millionen für gemietete Übungsstätten.

Wenn Daume diese Summe nennt, ist er zugleich dankbar allen Kommunen, die beispielhaft bereits heute Übungsstätten den Vereinen ganz oder nahezu kostenlos überlassen.

„Die Erstellung und Unterhaltung von Übungsstätten ist eine Aufgabe, die sich an Sachen erfüllt. Belegung der Übungsstätten ist eine Aufgabe, die sich am Menschen vollzieht.

Für eine freie Gesellschaft gibt es keine sinnvollere Aufteilung der Aufgabe, als die Sicherstellung der sachlichen Voraussetzungen der öffentlichen Hand, den Umgang mit den Menschen aber der Initiative freier Bürger anzuvertrauen.

Dafür versprechen wir der Öffentlichkeit und allen für die Volksführung verantwortlichen Stellen namens unserer Turn- und Sportvereine, daß sie jede nur erdenkliche Anstrengung machen werden, die ihnen von der zivilisatorischen Entwicklung gestellte Aufgabe zu erfüllen.“

Über den Finanzstatus der Vereine sei aber nun noch ein ernstes Wort nach innen gesagt.

Finanzielle Gründe spielen für das Betreiben oder Nichtbetreiben von Leibesübungen keine Rolle mehr, auch nicht bei Jugendlichen. Einem Jugendlichen stehen nach einer Untersuchung (1956!) monatlich zum freien persönlichen Gebrauch zur Verfügung:

„22% der Jugendlichen hatten 20,— DM Taschengeld,

15% zwischen 20,— und 40,— DM,

16% zwischen 40,— und 60,— DM,

7% zwischen 60,— und 80,— DM.

Angesichts dieser Tatsache ist es absurd, zu behaupten, die Monatsbeiträge für Jugendliche dürften 30 oder 40 Pfennige nicht überschreiten.

Noch indiskutierbarer ist der Beitrag für Erwachsene. (wird fortgesetzt)

## Buchdruckerei

## Schreibwaren

**FELIX ROTH**

BERLIN-TEGEL • SCHULSTRASSE 10

zwischen Treskowstraße u. Medebacher Weg

Telefon: 43 89 31 • Stempelannahme

Allen Sportfreunden ein gutes neues Jahr!

## Schwimm-Lehrstunden

des Berliner Turnerbundes

an jedem Sonntag vor-

mittag von 8.30 bis 10 Uhr

im Postbad, Lehrter Str. 57

# Handball

Nach Überwindung aller Hindernisse und Schwierigkeiten sind unsere lange geplanten Handballtore fertig geworden. Dank allen Spielern für ihre Mitarbeit und Dank dem Tbr. Alfred Schilling für seine materielle Unterstützung. Unsere sportliche Anerkennung der Tennisabteilung für ihre Kostenbeteiligung, wofür sie die Tore ebenfalls benutzen kann. Mit einem Fußball- und Handball-Freundschaftsspiel wurden die Tore zünftig eingeweiht.

Zu den Anfragen über die neue Sporthalle kurz gemeldet:

Beim Schreiben dieser Zeilen ist der Termin der Fertigstellung noch ein Fragezeichen. Im März soll ein Probemonat für alle Reinickendorfer Vereine gestartet werden. Wir sind am 14. 3. von 18 bis 21 Uhr und am 21. 3. von 21 bis 22 Uhr an der Reihe. Für April habe ich vorsorglich noch die Sporthalle beantragt, da unbeständiges Wetter und frühes Dunkelwerden den Platzbetrieb noch behindern.

Da lt. Verbandsvorschrift nach dem 1. April keine Hallenspiele mehr durchgeführt werden dürfen, müssen wir unser Vorhaben, am Ostersonnabend ein Nationales Hallenturnier zu veranstalten, auf den 30. März vorverlegen und im Berliner Rahmen durchführen. Um ein wirkungsvolles Turnier als erstes in der Halle aufzuziehen, werden 2 Oberligamannschaften daran teilnehmen. Beginn: 18 Uhr, Eintritt: 1,— DM. Das Traditions-Turnier über Ostern wird bereits intensiv vorbereitet. Unsere Gäste aus Lübeck und Groß-Flottbeck nehmen im Bootshaus Quartier. Ostersonnabend ab 14 Uhr rollt das Turnier mit 5 Mannschaften an und abends vereinigt alle Sportler und Gäste ein „Osterball“. Näheres wird noch bekanntgegeben. — Ich appelliere an alle Handballer, sich noch reger an den Vorarbeiten zu beteiligen und sich aktiv an den Feiertagen zur Verfügung zu stellen, um unsere Gastfreundschaft zu beweisen. Als Lohn winkt dann die große Sportreise über Pfingsten nach Lübeck. Walter Schwanke

## Turn-Abteilung

### Es geht um das Bekenntnis zur Turnerei

Im Gespräch mit Behörden oder der Turnerei Fernstehenden werde ich öfters gefragt, wer und was uns denn die Zuversicht gebe, mit der wir an die Vorbereitungen eines Festes von solchen Ausmaßen gehen, zumal ja doch bis zum Eingang der endgültigen Meldungen am 1. Mai 1963 alle Planung nur auf Mutmaßungen aufgebaut sei. Wenn ich einer solchen Frage unvermittelt gegenübergestellt werde, dann kann es vorkommen, daß ich selbst etwas Bedenken vor dem eigenen Mut bekomme. Aber nach einem kurzen Besinnen wird mir bewußt, daß das, was anderen vielleicht die Unbekannte in der Rechnung sein mag, uns eine durchaus bekannte Größe ist: aus genauer Kenntnis des Turnvolkes wissen wir, daß jeder echte Turner alles, was in seinen Kräften steht, daransetzt, um beim Hochfest deutsche Turnerei dabeizusein. Wir wissen, daß es für die meisten Turner gilt, durch ihre Teilnahme am Deutschen Turnfest ein Bekenntnis zur Turnerei und zu ihrem Deutschen Turner-Bund abzulegen. Gerade das gibt uns,

die wir in der Vorbereitung dieses Festes stehen, Kraft, Mut und Gewißheit, die wir dringend benötigen, um die umfangreichen Vorbereitungen treffen zu können.

Dabei erinnern wir uns auch manchmal der warnenden Stimmen von Leuten, die glaubten, es besser zu wissen, als das Deutsche Turnfest München vor der Tür stand. In manchen Zeitungen und Zeitschriften wurde vor dem Optimismus des Turner-Bundes gewarnt und vor dem Fest schon der Reinfall als Schreckgespenst an die Wand gemalt, der eintreten werde, weil ja doch „in unserer Zeit“ auch die Turner nicht mehr willens seien, Opfer an Zeit und Geld zu bringen und Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen, um beim Deutschen Turnfest dabeisein zu können und ein Bekenntnis zur Turnerei abzulegen.

Nun, Fritz Dommel und seine Mitarbeiter haben sich nicht beirren lassen. Voller Zuversicht haben sie — sicherlich unter noch schwierigeren Bedingungen als wir hier in Essen — ihre Vorbereitungen zum Abschluß gebracht. Und der Erfolg hat ihnen recht gegeben. Es

### Elektro-Wannicke

Ausführung sämtlicher

Licht-, Kraft und Neonanlagen

Kühlschränke spez. BBC mit Tief-Kühlfach

Berlin-Tegel, Schulstraße 11 - 43 99 81

**Pelze** SEIT 35 JAHREN  
und auch künftig Pelzwaren

*Hans Hartmann*

WAIDMANNSLUSTER DAMM 58

● Jubiläumspreise ●

Ruf: 43 74 90

Ruf: 43 74 90



gab 1958 beim Deutschen Turnfest in München doch noch 80 000 Turnerinnen und Turner, die bereit waren, Opfer zu bringen.

Und wir sind sicher, daß das in Essen nicht anders sein wird. Wir glauben es nicht nur, sondern wir wissen, daß der Ruf, der von Essen ausgeht, ein vieltausendfaches Echo finden wird. Jeder echte Turner weiß, daß es in Essen wiederum gilt, ein Bekenntnis zur deutschen Turnerei abzulegen. Und weil dem so ist, können wir zuversichtlich das Fest in dieser Größenordnung vorbereiten, ohne auf unbegründeten Mutmaßungen fußen zu müssen.

Dr. R. Tolles, Turnfest-Mitteilungen

### Tagung des Großen Bundesturnrates in Essen **Vorwärts in Richtung Deutsches Turnfest!**

Die Tagung des Großen Bundesturnrates, die unter der Leitung von Bundesoberturnwart Franz Klemm am 29. und 30. Dezember 1962 in Essen stattfand, hat die auf das Deutsche Turnfest gerichtete Arbeit wesentlich gefördert.

Der Ablauf des Festes in turntechnischer Hinsicht wurde in zwölfstündigen Beratungen erneut kritischen Betrachtungen unterzogen und dabei eine ganze Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt, die die verantwortlichen Turnbrüder in Essen ebenso wie die Bundesfachwarte und Oberturnwarte der Landesturnverbände in die Lage versetzen, nunmehr zielstrebig weiterzuarbeiten.

Die Tagung, die in einer turnbrüderlich-harmonischen Atmosphäre durchgeführt wurde und bei der zu spüren war, daß alle Teilnehmer von dem Willen zur letzten Einsatzbereitschaft beseelt waren, war sicherlich noch nicht der Weisheit letzter Schluß. Aber sie war ein Meilenstein, ein wichtiger Meilenstein sogar auf dem Wege zum Turnfest in Essen.

### **Ein wahrhaft großer Turner und Sportler**

war **Carl Diem**, der am 21. Dezember 1962 auf dem Friedhof Köln-Junkersdorf zu Grabe getragen wurde. Auch in unserer Vereinszeitung wollen wir diesem Manne einige Worte über sein Leben und Schaffen widmen.

Carl Diem war im besten Sinne beider Begriffe „Turner“ und „Sportler“. Als Jugendlicher gehörte er der Jungvorturnerschaft eines Berliner Turnvereins an, und nach dem zweiten Weltkrieg wurde er beim schwierigen Neuaufbau eines Rheinischen Turnerbundes dessen Vorsitzender und später Ehrenvorsitzender.

Als „Sportler“ hat er nicht nur uns in Deutschland, sondern der ganzen Welt das Muster geschaffen, nach dem eine Sportwissenschaft aufgebaut wurde. So ist es kein Wunder, daß auch die Sportschule Köln — von ihm unter schwersten Bedingungen als Nachfolgeinstitut der früheren Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin geschaffen — nach dem Zusammenbruch Deutschlands gar bald das Mekka der Sportwissenschaftler und -studenten aus aller Welt wurde.

Es würde viele Seiten füllen, wollte man alles aufzählen, was er geleistet und geschrieben hat. Die Fülle seiner Gedanken ist noch lange nicht ausgeschöpft, weil er seiner Zeit immer ein Stück im Denken voraus war. Gerade dieses „Vorausdenken“ hat ihn gelegentlich bei konservativen Turnern ein wenig anecken lassen, was ihn aber nicht daran hinderte, die Werte, die in der Turnerei stecken, richtig zu sehen.

So sagte er auf dem Deutschen Turntag in Lüdenscheid 1957, als er zum Ehrenmitglied des Deutschen Turner-Bundes ernannt wurde, daß die Turner in der Welt des Sportes, also der leistungsgerichteten Leibesübungen, das gute Gewissen sind und bleiben müssen.

Ein anderer Ausspruch von ihm bei dem gleichen Deutschen Turntag zeigt eindringlich, worauf es ihm in seinem ganzen Leben ankam: auf das Wirken und Fortwirken für die ständige Weiterentwicklung. „Man sollte mich weniger ehren und mehr auf mich hören“, rief er den Turnern zu.

Wir werden noch lange auf ihn hören können, wenn wir die Fülle seiner Ideen zu fast allen Fragen der Leibesübungen recht studieren und sie in seinem Sinne auf die Fragen der Gegenwart anwenden. P. O. / ddt

Gegr. 1902

 **Kohlenhof Tegel**   
**Gustav Arlt**

Treskowstraße 33 · Ruf: 43 88 13

**Sämtliche Brennmaterialien  
und ESSO Heizöl**

# Otto Staschke

Eisenwaren · Haushaltsgeräte

**Das Fachgeschäft  
für neuzeitliche Haushaltsgeräte**

**TEGEL · BERLINER STRASSE 98**

**Tel.: 43 93 63 - Lieferung frei Haus**

FESTE — Mit ihnen knüpft der Mensch sein Geschick an die Sterne. In ihnen vereint sich Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, das Beständige im Vergänglichen; der innere Gehalt im äußeren Geschehen leuchtet auf. Sie verpflichten die Kräfte der Ahnen für die Enkel, sie verpflichten die Enkel auf die Kräfte der Ahnen.  
 Carl Diemt

### Ferienlager 1963

Bald ist es wieder so weit! Sommer, Sonne, Ferien, wer denkt nicht jetzt schon daran. Wir wollen Ihren Urlaubswünschen rechtzeitig entgegenkommen und geben unser Ferienprogramm, das eventuell noch erweitert wird, schon jetzt bekannt.

### Ferienlager Heiligenhafen/Ostsee

- Durchgang vom 1. 6.—9. 6. 63  
 Pfingstferien  
 männl. u. weibl. Teiln., Jahrg. 1953—1947  
 9 Tage = DM 30,—
- Durchgang vom 22. 6.—10. 7. 63  
 männl. u. weibl. Teiln., Jahrg. 1948—1945  
 10 Tage = DM 55,—
- Durchgang vom 11. 7.—24. 7. 63  
 14 Tage = DM 45,—
- Durchgang vom 25. 7.—7. 8. 63  
 14 Tage = DM 45,—
- Durchgang vom 8. 8.—21. 8. 63  
 männl. u. weibl. Teiln., Jahrg. 1953—1947  
 14 Tage = DM 45,—
- Durchgang vom 21. 8.—10. 9. 63  
 männl. u. weibl. Teiln., Jahrg. 1948—1945  
 21 Tage = DM 60,—

### Ferienlager Mardorf / Steinhuder Meer

- Durchgang vom 11. 7.—31. 7. 63  
 21 Tage = DM 50,—
- Durchgang vom 31. 7.—20. 8. 63  
 männl. u. weibl. Teiln., Jahrg. 1955—1949  
 21 Tage = DM 50,—

### Sport- und Jugendheim Spiekeroog / Nordsee

- Durchgang vom 1. 6.—9. 6. 63  
 Pfingstferien  
 9 Tage = DM 45,—
- Durchgang vom 11. 7.—31. 7. 63  
 21 Tage = DM 65,—
- Durchgang vom 1. 8.—21. 8. 63  
 männl. u. weibl. Teiln., Jahrg. 1950—1947  
 21 Tage = DM 65,—

### Ferienlager Seeham / Oberbayern

- Durchgang vom 18. 7.—7. 8. 63  
 männl. u. weibl. Teiln., Jahrg. 1951—1947  
 21 Tage = DM 85,—

### Ferienlager Warmensteinach / Fichtelgebirge

- Durchgang vom 12. 7.—1. 8. 63  
 21 Tage = DM 80,—
- Durchgang vom 31. 7.—20. 8. 63  
 männl. u. weibl. Teiln., Jahrg. 1951—1947  
 21 Tage = DM 80,—

### Ferienlager Langeoog / Nordsee

- Durchgang vom 7. 8.—20. 8. 63  
 männl. u. weibl. Teiln., Jahrg. 1949—1947  
 14 Tage = DM 65,—

### Ferienlager Schönhagen / Ostsee

- Durchgang vom 11. 7.—31. 7. 63  
 21 Tage = DM 75,—
- Durchgang vom 1. 8.—21. 8. 63  
 männl. u. weibl. Teiln., Jahrg. 1952—1947  
 21 Tage = DM 75,—

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurden folgende Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 1963 gewählt:

#### a) Geschäftsführender Vorstand:

- Vorsitzender: Heinz Kayser, Tegel, Gorkistraße 114  
 Tel. 43 86 28
- Vorsitzender: Ernst Wechsung, Tegel, Myrtenweg 19  
 Kassenwart: Rudolf Fleschner, Tegel, Ziekowstraße 119  
 Tel. 43 71 63
- Schriftwart: Annemarie Rosenow, Tegel, Gorkistraße 77  
 Tel. 43 76 58
- Hauptsportwart: Erich Bethke, Tegel, Treskowstraße 8

#### b) Erweiterter Vorstand:

- Kassenwart: Ernst Wechsung, Tegel, Myrtenweg 19
- Schriftwart: Dorothea Wechsung, Tegel, Myrtenweg 19
- Pressewart: Kurt Schmidt, Tegel, Tile-Brücke-Weg 43
- Gerätewart: Günter Hajek, Tegel, Tile-Brücke-Weg 56
- Gerätewart: Bruno Milster, Tegel, Hattinger Weg 9
- Frauenwartin: Dorothea Wechsung, Tegel, Myrtenw. 19
- Jugendwart: Knuth Meinke, Tegel, Marzahnstraße 17
- Jugendwart: Helga Mundt, Tegel, Havelmüllerweg 18
- Oberturnwart (Geschäftst.): Hans Quade, Tegel, Gorkistraße 9
- Leiter d. Judo-Abt.: Erich Mühl, Tegel, Uferstraße 1
- Leiter d. Ringer-Abt.: Otto Feilhauer, Tegel, Hatzfeldtallee 15
- Leiter d. Tischtennis-Abt.: Gerhard Heise, Tegel, Treskowstraße 2
- Leiter d. Tennis-Abt.: Alexander Stegmess, Tegel, Uferstraße 1

#### c) Ausschüsse:

##### Festausschuß:

- Günter Kasakal, Tegel, Waidmannsluster Damm 57  
 Alfons Kopowski, Tegel, Am Brunnen 13  
 Elfriede Hartwig, Tegel, Waidmannsluster Damm 76  
 Else Kochanek, Tegel, Gorkistraße 68  
 Achim Böhm, Tegel, Tile-Brücke-Weg 107

##### Beschwerdeausschuß:

- Hilde Dämpfert, Tegel, Myrtenweg 19  
 Horst Knüppel, Tegel, Schlieperstraße 27  
 Gerhard Schlickeiser, Tegel, Hatzfeldtallee 15  
 Bernd Bredlow, Waidmannslust, Fürst-Bismarck-Straße 21  
 Horst Jachan, Tegel, Tile-Brücke-Weg 15

##### Kassenprüfer:

- Alfons Kopowski, Tegel, Am Brunnen 13  
 Walter Paul, Borsigwalde, Rüdritzer Zeile 18  
 Edmund Sowinski, Borsigwalde, Conradstraße 48b  
 Rosenow (Schriftwart)

**BESTATTUNGS-INSTITUT**

**FRITZ RACK**

(Erd und Feuer)

Tischlermeister und Bestatter

Erledigung sämtlicher Formalitäten und Übernahme aller Versicherungspolice

Eigene Sarg-Fabrikation

**TEGEL, SCHULSTRASSE 5**



Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Turnabteilung fand Ende Januar in Schulzendorf statt. Der Anklang, den sie fand, war im Verhältnis zur Stärke der Abteilung nicht gerade als großartig zu bezeichnen.

Über die routinemäßige Abwicklung, die sich auf Eingänge, Ausgänge, Veranstaltungsplan und Neuwahlen erstreckte, hinaus, sollte vielleicht das Folgende etwas hervorgehoben werden:

Für das Deutsche Turnfest haben sich bisher 34 Jugendliche und 14 Erwachsene gemeldet. Meldeschluß war am 1. März 1963.

Als neue Spesensätze wurden festgelegt: DM 2,— für Sitzungen, DM 3,— für Tagungen, DM 5,— für ganztägige Tagungen.

Vom 15.—17. Juni plant die Abteilung wieder eine Turnfahrt nach Blankenese zur 80-Jahrfeier des Männerturnvereins.

Anfang März wird die Sporthalle Tegel für die Benutzung freigegeben. Der Verteilungsplan für März ist probeweise aufgestellt worden, und die Nutzung der Termine durch die Vereine gilt als Maßstab für die zukünftige Verteilung. Vielleicht könnten wir in den uns zur Verfügung gestellten Stunden auch einmal anders als durch bescheidene Teilnehmerzahlen glänzen!

Ein sehr aktuelles Thema wurde in der Versammlung mit den Gedanken zu einer Reform des Turnvereins angeschnitten (Wegen seiner besonderen Bedeutung kommen wir in anderem Rahmen darauf zu sprechen). Im Zusammenhang hierzu steht die erfreuliche Feststellung, daß sich einige erfahrene ältere Turner bereit erklärten, ein wenig von dem Schatz ihrer Erfahrung an Jüngere weiterzugeben und aktiv als Vorturner und Berater tätig zu sein. Wir danken ihnen dafür, wie wir auch allen denen danken, die weiterhin bei der Stange bleiben, denn ein Einsatz für eine Gemeinschaft ist niemals eine Selbstverständlichkeit — schon gar nicht in unserer Zeit!

R. Hohlfeld

Gesamtleitung der Turnabteilung obliegt dem am 26. Januar 1963 von der Abteilungsversammlung gewählten Turnrat:

**Mitglieder des Turnrates:**

1. Fritz Bräuer
2. Edmund Sowinski
3. Karl Holznagel
4. Kurt Jagdmann
5. Kurt Hoffmann
6. Erich Bethke
7. Willi Schröder
8. Walter Schwanke
9. Rainer Hohlfeld
10. Hans Quade
11. Annemarie Müller
12. Gerda Müller
13. Elfriede Hartwig
14. Irma Paul

Ständiger Verbindungsmann für die Turnabteilung zur Vorstandssitzung: Kurt Hoffmann, Heiligensee, Fahrstr. 27

**Sitzungen des Turnrates:**

28. November (Donnerstag)
28. Februar (Donnerstag)
28. März (Donnerstag)
25. April (Donnerstag)
30. Mai (Donnerstag)
27. Juni (Donnerstag)
25. Juli (Donnerstag)
29. August (Donnerstag)
26. September (Donnerstag)
31. Oktober (Donnerstag)

**Leitungen der einzelnen Abteilungen:**

**1. Männerabteilung:**

Fritz Bräuer, Tegel, Veitstraße 43  
Edmund Sowinski, Borsigwalde, Conradstraße 48b

**Altersturner:**

Karl Holznagel, Borsigwalde, Conradstraße 70a  
Krügerke,

**Männliche Jugend:**

Kurt Jagdmann, Tegel, Schulstraße 7  
Erich Bethke, Tegel, Treskowstraße 8

**Schülerabteilung:**

Willi Schröder, Tegel, Oeserstraße 22  
Gerhard Kietz, Tegel, Oeserstraße 27

**Handballabteilung:**

Walter Schwanke, Tegel, Schlieperstraße 12  
Erich Reinicke, Tegel, Brunowstraße 55

**Sportabteilung (Leichtathletik):**

Rainer Hohlfeld, Tegel, Oeserstraße 12  
Eberhard Goldmann, Tegel, Grußdorfstraße 12

**Vereinschwimmer:**

Jürgen Wirth, Borsigwalde, Klinerweg  
Ernst Wechsung, Tegel, Myrtenweg 19

**1. Frauenabteilung:**

Annemarie Müller, Tegel, Buddestraße 3  
Gudrun Knüppel, Tegel, Schlieperstraße

**2. Frauenabteilung:**

Gerda Müller, Tegel, Namslaustraße 58  
Irmengard Schulz,

**Weibliche Jugend:**

Turnwart: Hans Quade, Tegel, Gorkistraße 9  
Übungsleiterin: Irma Paul, Borsigw., Rüdritzerzeile 18

**1. Schülerinnenabteilung 12—14 Jahre:**

Turnwart: Hans Quade, Tegel, Gorkistraße 9  
Übungsleiterin: Hannelore Nega,

**1. Schülerinnenabteilung 10—12 Jahre:**

Turnwart: Hans Quade, Tegel, Gorkistraße 9  
Übungsleiterin: Irma Paul, Borsigw., Rüdritzer Zeile 18

**2. Schülerinnenabteilung (Kleinkinder):**

Elfriede Hartwig, Tegel, Waidmannsluster Damm 76  
Jugendwart/Jugendwartin — vorerst —

Knuth Meinke, Tegel, Marzahnstraße 17  
Helga Mundt, Tegel, Havelmüllerweg 18

Frauenwartin: noch nicht bekannt.

**Kampfrichterobmann:**

Frauen: Annemarie Müller, Tegel, Buddestraße 3  
Männer: Willi Geyer, Tegel, Brunowstraße 51

**Gerätewart:**

Edmund Sowinski, Borsigwalde, Conradstraße 70a

**Festausschuß:**

Alfons Kupowski, Elfriede Hartwig, Else Kochanek  
Der Turnrat i. A. Hans Quade

**Termine**

16. März: 100-Jahrfeier der Berliner Turnerschaft in der Deutschlandhalle.

15.—24. März: Internationale Wassersportausstellung (Rückkampf der Turner mit Rheinhessen).

**Vereinslokal**

**R E S T A U R A N T**

**HORST JACHAN**

**BERLIN-TEGEL**

**Tile-Brügge-Weg 15 • Tel.: 43 99 98**

- 7. April: Mannschaftskampf im Frauenturnen BTS-Friesen/Guts Muths/TiB/ VfL Tegel zur Eröffnung der neuen Tegeler Sporthalle.
- 7. April: Landesturntag
- 13.—15. April (Ostern): Großes Handballturnier auf dem Tegeler Sportplatz.
- 20.—21. April: Landesmehrkampfmeisterschaften und Jugendbestenkämpfe im BTB.
- 12. Mai: Anturnen des VfL Tegel (geplant)
- 15.—17. Juni: Turnfahrt nach Blankenese.
- 15.—21. Juli: Deutsches Turnfest Essen 1963.
- 15. 6.—15. 8.: Turn- und Spielsperre für bundesoffene Veranstaltungen.

Für den 8. und 22. März wurde dem VfL Tegel je eine Stunde zu einem Leichtathletiktraining in der neuen Sporthalle bewilligt. Die Beteiligung und Disziplin ist entscheidend für unseren zukünftigen Anspruch auf Übungsabende in der Sporthalle. Alle Mitglieder sind aufgerufen, an diesen beiden Abenden an einem leichten Training, welches unser Sportkamerad Helmkamp leiten wird, teilzunehmen. Es schadet bestimmt keinem!

R. Hohlfeld

## 2. Frauenabteilung

Durch ein Versehen der Schriftleitung ist der für die letzte Ausgabe unserer Vereinsnachrichten vorgesehene Artikel der 2. Frauenabteilung nicht erschienen. Wir bitten um Entschuldigung und holen das Versäumte jetzt nach.

G. H.

### Julkappfeier der 2. Frauenabteilung

Am 8. Dezember fand unsere traditionelle Julklappfeier wieder im Schollenkrug statt. Der Besuch von 59 Turnschwestern in dem schönen, weihnachtlich geschmückten Saal beweist, daß diese Feier bei unseren Frauen immer wieder einen guten Anklang findet.

Tschw. Gerda Müller eröffnete die Feier mit der Begrüßung der anwesenden Turnschwestern und Gäste. Nach dem Eingangslied und einigen Gedichten, vorgetragen von Tschw. Irmengard Schulz, ehrte der 2. Vorsitzende, Ernst Wechsung, in einer kurzen Ansprache unsere Tschw. Betty Barz anlässlich ihrer 25jährigen Mitgliedschaft durch Überreichung einer Ehrenurkunde und der silbernen Vereinsnadel. Des weiteren wurde dem anwesenden Ehrenvorsitzenden, unserem Tbr. Richard Seifert, für seine 50jährige Mitgliedschaft durch Überreichung einer Ehrenurkunde der Dank des Vereins übermittelt. Sehr herzlich begrüßt wurde unsere liebe Lina. Da sie gesundheitlich wieder auf der Höhe ist, will sie im kommenden Jahr wieder zu uns auf die Halle kommen und mitmachen.

Bei Kerzenschein, Kaffee und Kuchen wurden nun die Julklappgeschenke ausgepackt, gezeigt und die beigelegten Verse vorgele-

sen. Fast alle Geschenke waren mit viel Liebe ausgesucht und nett verpackt. Das übliche, von Gerda Müller wieder verfaßte Lied „Julklapp 1962“ wurde mit Begeisterung gesungen. Da die Zeit drängte und die Männlichkeit auf Einlaß wartete, kamen unsere „Leierkastenmänner“ nicht mehr so zur Geltung, wie sie es verdient hatten. Das anschließende gemütliche Zusammensein mit unseren Angehörigen bei fröhlichem Tanz und Gesang gab der Feier einen schönen Abschluß. Wenn auch die Musik nicht ganz Euren Wünschen entsprach, so bedenkt, daß es doch sehr schwer ist, immer das Richtige zu finden. Alle, die an den Vorbereitungen beteiligt waren, wollten nur das Beste. Allen Helfern für ihre Unterstützung und auch unseren Leierkastenmännern für ihre Mühe und Arbeit nochmals herzlichen Dank.

Im Namen der 2. Frauenabteilung,

Eure D. W.

### Zusammenturnen der älteren Turnerinnen

Viermal im Jahr ruft Tschw. Erna Krüger die älteren Turnerinnen des BTB zu einem gemeinsamen Turnabend auf. Einige Vereine wetteifern untereinander, einen solchen Turnabend zu übernehmen. Diesmal war es die neugegründete Gymnastik-Abteilung des Berliner Sportvereins 1892 e. V. Am 12. Januar d. Js. fuhren von uns trotz bitterer Kälte 18 Turnerinnen zur Werner-Ruhemann-Sporthalle in Wilmersdorf. Sie war bestens geeignet, Gymnastik und Tanz freien Raum zu geben. Etwa 85 Turnerinnen aus 14 Vereinen fanden sich zu dieser Veranstaltung ein. Nun, was Tschw. Erna Krüger mit diesen Turnerinnen leistete, war einfach unwahrscheinlich. Sie hat alle Fäden in der Hand. Mit Leichtigkeit führt sie die älteren Turnerinnen in die einfachsten Formen der rhythmischen Gymnastik ein und steigert diese langsam, ohne daß es den Turnerinnen sichtlich Schwierigkeiten bereitet. Nicht alle sind älter oder zum erstenmal dabei. Es waren auch junge Turnerinnen anwesend. In den mehr als zwei Stunden hat Erna Krüger alle Register freudebetonten Turnens aufgezogen, daß es nur so eine Lust war, mitzumachen. Mit frohem Herzen waren alle dabei, auch wenn manche Gedankenakrobatik zu überwinden war oder einmal das linke Bein mit dem rechten verwechselt wurde. Man kam aber bald wieder hinein, vor allem durch den ausgezeichneten Musiker „Egon“, der mit viel Schwung und seinem überaus großen Anpassungsvermögen alle Übungen musikalisch gekonnt untermalte. Den Abschluß bildeten Dreierschritt und Volkstänze. Es waren alles unvorbereitete Übungen, die man einfach, getragen von der inneren Bereitschaft heraus und feinsinnigen Führung, mitmachen mußte.

Nach Schluß der Veranstaltung stand ein



BVG-Sonderbus vor der Sporthalle, der alle Turnerinnen zum Clubhaus am Fehrbelliner Platz fuhr. Fast alle Turnerinnen waren auch noch zum Ausklang dabei. Tschw. Anne-Lies Hoffmann, die Leiterin der Abteilung, hatte auch hier alles bestens vorbereitet. Es wurde gesungen, geschunkelt und tüchtig gelacht. Die Zeit verging wie im Fluge. Gegen 22 Uhr fuhren wir in fröhlicher Stimmung nach Hause. Keiner von uns hatte es bereut, mit dabei gewesen zu sein.

Das nächste Zusammenturnen der älteren Turnerinnen des BTB findet am **Sonnabend, dem 6. April 1963**, statt. Der TuS Neukölln hat die Ausrichtung übernommen und wird Zeit und Turnhalle rechtzeitig bekanntgeben.

Für das dann folgende Treffen wollen wir versuchen, unsere neue Sporthalle in der Hatzfeldtallee zu bekommen.  
D. W.

---

**Alle Turnfestteilnehmer Jahrgang 1944 und älter treffen sich am Donnerstag, dem 18. April 1963, zur Abgabe der Hauptmeldung und Einzahlung des Festbeitrages für das Deutsche Turnfest Essen.**  
H. Quade

---

Turnbruder Heinz Pollak vollendete im Januar d. Js. seinen 50. Geburtstag. Auf ebenfalls 50 Lebensjahre konnte Tschw. Helena Gallo zurückblicken. Tschw. Else Kochanek wurde im Februar 70 Jahre alt. Wir wünschen ihnen Glück und Gesundheit.

## Abteilung Schwerathletik

Ein Prüfstein für die letzten Auswärtskämpfe der „Oberliga Nord“ war der Mannschaftskampf gegen den KTV Sparta anzusehen. Mit Schlickeiser, Mackiw, Heinrich, Bräunicke, Feilhauer, Gröhl, Hill und Hamann stellten wir uns dem Gegner.

Schlickeiser kam über ein Unentschieden nicht hinaus, während Mackiw mit seinem Sieg sogar zwei Punkte für Tegel verbuchen konnte. Heinrich im Federgewicht und freien Stiel überzeugte gegen den routinierten Heinz Müller und war auch nach der Pause der Schulter Sieger, der keine Gegenwehr mehr zuließ. Bräunicke hatte es gegen Adler nicht leicht, konnte jedoch in 12 Minuten einige Punkte auf seinem Konto buchen, die für ein Unentschieden ausschlaggebend waren. Feilhauer im Leichtgewicht war in seinem Kampf Herr auf der Matte gegen Marder, hatte einen großen Punktevorsprung, riskierte kurz vor dem Kampfe einen Wälzer und verlor auf beiden Schultern. Gröhl kämpfte 12 Minuten sehr hart, jedoch an seiner Punktniederlage bestand kein Zweifel. Hill legte seinen Gegner aufs Kreuz und Hamann stellte mit seinem Punktsieg gegen Adler den 12:7 Gesamtsieg fest. Das knappe Ergebnis täuscht ein wenig über unsere eigentlich gezeigten Leistungen hinweg, aber für Favoritenstürze ist ja Sparta bekannt.

Am 19. und 20. Januar waren die Kämpfe gegen Wandsbeck und Pinneberg zu absolvieren. Wir hatten es wieder einmal mit Sportfreund Rittenhoff zu tun, der den Kampf gegen Pinneberg leitete, und Mackiw als Jugendlichen ohne Startgenehmigung für Seniorenmannschaften nicht kämpfen ließ. Damit standen wir in beiden Kämpfen mit 0:3 im Rückstand, ehe der eigentliche Kampf begann.

Gegen Pinneberg war unsere „Fliege“ Schlickeiser kampfloser Sieger. Stöhr hatte es gegen Giller schwer und verlor seinen Kampf durch einen abgerutschten Schleuder. Bräunicke dagegen überraschte mit seinem Sieg und glich den Kampf aus. Feilhauer schaffte es nur mit zwei Verwarnungen wegen Passivität und Mattenflucht, um über die Runden zu kommen und verlor nach Punkten. Durch die weitere Niederlage von Biesenthal lag es an Hill und Hamann, den Rückstand in ein 12:11 zu unseren Gunsten zu entscheiden. Sie mußten beide ihre Gegner schultern. Es reichte jedoch bei beiden nur zu Punktsiegen, wodurch der Kampf mit 11:10 verloren ging.

Nicht viel anders war es am Sonntag gegen Wandsbek. Hier kämpfte Schlickeiser und bewies durch einen Schulter Sieg seine Stärke. Alle anderen Kämpfe glichen sich dem Kampf vom Vortag, wobei Bräunicke ebenfalls mit einem Sieg überraschte und Feilhauer mit weiteren zwei Verwarnungen und einem blauen Auge wenigstens einen Punkt rettete. Bei Hill im Halbschwergewicht reichte es nur zu einem Remis. Dadurch war der Kampf schon verloren. Hamanns Sieg besserte das Resultat nur zu einem 9:12 auf.

Die Fahrt nach Hamburg stand schon in Berlin unter einem unglücklichen Stern. Erstmals mit der Eisenbahn fahrend mußten wir zwei Stunden Zugverspätung in Kauf nehmen. Wir verbrachten die Zwischenzeit bei einer Tasse Kaffee, dennoch froren wir sehr. Während dieser Zeit handelte sich unser Betreuer, Altmeister Otto Feilhauer, einen Spitznamen ein — nämlich unser „Playboy“ sein zu dürfen — den er erst wieder in Berlin am Sonntag um Mitternacht beim Abschied los wurde. — Eine Fahrt, die den Teilnehmern bestimmt in Erinnerung bleiben wird, war es auch dieses Mal.

Nur noch ein Kampf in der Oberliga gegen Wolfsburg steht aus. Dieser wird unseren Platz am Tabellenende nur bestätigen. Damit scheiden wir nach den neuesten Bestimmungen aus der Oberliga aus. Wir können mit ruhigem Gewissen sagen: diese Verschnaufpause wird uns gut tun. Wir können hierbei die nächsten Berliner Vereine beobachten, ob sie es besser machen. Nicht zuletzt wird es

eine finanzielle Erleichterung sein, denn wir haben bei der letzten Fahrt viel zugesetzt.

Peter Feilhauer

#### Vorschau

22. 2.: Tegel II—Spandau, Humboldtschule

8. 3.: Lurich—Tegel I, Manteuffelstraße

29. 3.: Tegel II—Heros, Humboldtschule

## Judo-Abteilung

### Kurz berichtet — kurz belichtet

Wieder einmal konnte der VfL Tegel den Berliner Silberbären-Pokal gewinnen. Dieser Pokal, der jedes Jahr neu ausgekämpft wird, ist nun zum 3. Mal in unserem Besitz. In diesem Jahr beteiligten sich 9 Berliner Vereine. Die Mannschaft des VfL Tegel konnte alle diese Vereine zum Teil sehr hoch schlagen und war somit der sicherer Sieger.

Zum Endkampf mußte die Mannschaft, die mit Gutram Pritz, Federgewicht, Gert Betzin, Leichtgewicht, Jens Schaumann, Weltergewicht, Rainer Schenk, Mittelgewicht, Karlheinz Schumann, Halbschwergewicht und

Falko Ahr, Schwergewicht, kämpfen sollte, etwas umgestellt werden. Aus Reisegründen sprang Heinz Günther für Pritz im Federgewicht ein. Im Weltergewicht mußte Hans-Jürgen Lichey für Jens Schaumann kämpfen, der sich leider einige Tage zuvor beim Training ernstlich verletzte. Jedoch auch diese Mannschaft konnte sicher gewinnen.

Der VfL Tegel stellte eine noch sehr junge Mannschaft; sie erwies sich aber als sehr stark. Als bester Kämpfer ging Rainer Schenk (Mittelgewicht) trotz Gewichtschwierigkeiten mit 7 Siegen und nur einem Unentschieden

durch das Turnier. Die andern folgen sehr dicht.

Auch bei den allerjüngsten der Judoabteilung wird eifrig gekämpft. Etwas im Schatten der Erfolge der Männer und Jugend kämpfen die 7—13jährigen um die alljährlich stattfindende Schüler-Vereinsmeisterschaft. Wenn man bedenkt, daß viele der heute erfolgreichen Jugendlichen und Männer einst in dieser Abteilung anfangen, so ist es gut, daß viele der lebhaften Abteilung schon mit erstaunlichem Eifer dabei sind (die Kämpfe sind noch im Gange).

Mehr über die Schülerkämpfe und die daraus ermittelten Endsieger erfahrt Ihr in der nächsten Monatsausgabe.

Bis dahin toi, toi, toi

Euer Bob (Pressewart)

### Aktueller Bericht

Anschließend an die Schüler-Weihnachtsfeier, die einen sehr festlichen Charakter trug, wurde der bis dahin nur kommissarisch eingesetzte Vorstand unserer Judoabteilung von den 25 anwesenden Mitgliedern einstimmig gewählt. Man beachte die „stattliche“ Zahl der Anwesenden, wenn man bedenkt, daß unsere Abteilung laut Mitgliederliste aus ca. 200 Mitgliedern besteht!

Na ja, aber das nur nebenbei!

# Treffpunkt

aller Damen    aller Herren  
aller Größen    aller Wünsche

## Moden-Meyer

Berlin-Tegel

Alt-Tegel 12



Hier nun der neugewählte Vorstand:  
Abteilungs-Leiter: Erich Mühl  
Stellv. Abteilungs-Leiter  
und Schülerwart: Heinz Haak  
Sportwart: Erich Wagenzing  
Pressewart: Arnim Wille  
Kassierer: Paul und Willy  
Arnim Wille

### Post aus Japan

(Brief des dort weilenden Günter Romenath  
an den 1. Vorsitzenden des VfL Tegel)

Tokio, am 14. 12. 1962

Guten Tag, lieber Heinz!

Ich bin nun schon fast zwei Wochen in Japan und möchte deshalb Dir und allen Vereinszugehörigen einen kurzen Bericht über meine ersten Eindrücke aus dem Mutterland des Judo schildern, den ihr, wenn ihr wollt, auch im Nachrichtenblatt veröffentlichen könnt.

Ich bin gut in Tokio angekommen und auf meiner vierwöchigen Schiffsreise, die mich über Port Said, Aden, Bombay, Colombo, Singapoore, Saigon, Hongkong, Kobe nach Japan führte, habe ich viel gesehen, wovon ich vorher nicht die geringste Ahnung hatte. Ich habe beispielsweise das furchtbare Elend in Indien und Menschen aller Rassen kennengelernt. In Bombay und Umgebung ist die Armut unbeschreibbar. Neben modernen Bauten liegen halbverhungerte Menschen in den Armenvierteln von Bombay auf der Straße und siechen dahin; die Zahl der Bettler ist nicht zu schätzen. Ich könnte hier aus allen Ländern, in denen ich mich aufhielt, noch viele andere Erlebnisse schildern, doch das wäre zu mühsam; denn in erster Linie will ich Euch über das japanische Judo berichten.

Ich wohne in dem Appartement meines Freundes Alfred Scholz und lebe in einem japanisch eingerichteten Zimmer. Franz Fischer, ein Frankfurter 1. Dan, wohnt im Zimmer nebenan, und wir unternehmen alles gemeinsam. Wenn wir unser Haus betreten, müssen wir uns die Straßenschuhe ausziehen und sie mit japanischen Latschen vertauschen. Im Zimmer selbst werden auch diese ausgezogen, und man läuft hier nur barfuß oder in Socken umher, weil alle Räume mit japanischen Reisstrohmatte (Tatamis) ausgelegt sind. Essen, Schlafen und alles andere spielt sich auf dem Fußboden ab, was für mich anfangs schwer verständlich war; doch nun habe ich mich schon daran gewöhnt. Auch das „Stäbchenessen“ habe ich nach vielem Probieren gelernt. Aber die japanische Kost will mir ganz und gar nicht schmecken; denn das japanische Essen ist im wahrsten Sinne des Wortes „komisches Zeug“. An den traditionellen Reis habe ich mich jedoch schon gewöhnt, überhaupt muß ich sagen, daß ich mich in Japan schon nach dieser kurzen Zeit meines Hier-

seins gut eingelebt habe und mich hier pudelwohl fühle.

Bisher habe ich im Kodokan trainiert. Ich war von dem kolossalen Bau des Mekkas aller Judokas fasziniert. Der Kodokan ist täglich von 3 bis 8 Uhr geöffnet, und es trainieren in ihm immer 300—400 Judoka. Ich habe gleich im großen Dojo trainiert, wo durchschnittlich 80 Judoka sich im Randori (Kampf) üben.

Mir fällt das Training, wenn ich ehrlich sein soll, sehr schwer; denn hier wird mit anderen „Bandagen“ gekämpft als bei uns im Wirtschaftswunderland Deutschland. Doch hoffe ich, daß ich mich an diese Methoden im Laufe der Zeit gewöhne.

Hier kann man alles finden, was man haben will. Schade, daß unsere „Judogrößen“ nicht hier sind; denn hier sind sie etwa „so gut“ (und das ist nicht übertrieben) wie Weißgurte in Deutschland.

Gleich am ersten Tag wurde ich in alle Himmelsrichtungen geworfen. Im Kodokan selbst gibt es kein gemeinsames Training, weil Leute kommen und gehen. Im großen Dojo wird ausschließlich gekämpft, und in anderen kann man sich in Gymnastik der Uchi-Komi üben. Natürlich kommt es auch vor, daß man japanische 1. und 2. Dane ab und zu wirft, weil man hier ziemlich schnell den 1. bzw. 2. Dangrad erreichen kann. Sie sind nicht so gefährlich; kritischer wird es allerdings ab 3. Dan. Denn das sind die „Mattenfüchse“. Das Dumme bzw. Gute ist, daß 3., 4., 5., 6. Dane mehr herumlaufen als 1. und 2. Dane. Bei diesen Leuten hat man (fast alle deutschen Judoka) nicht die geringste Chance. Obwohl das Training im Kodokan auch sehr hart ist, wenn man sich ständig im Randori übt, ist das Training im Kodokan mit dem in den japanischen Universitäten überhaupt nicht zu vergleichen. Denn die meisten japanischen Judokas trainieren nicht im Kodokan, sondern in Universitäten.

Jetzt trainiere ich fast jeden Tag in der Nichidai-Universität. Während man sich im Kodokan selbst überlassen war und ab und zu hier japanische 1. und 2. Dane putzen konnte, geht das Training in der Nichidai-Universität (wo auch Takeshi Koga trainiert, Weltmeisterschaftsdritter von Paris) ganz anders vor sich. Wir (Fischer und ich) trainieren hier zusammen mit dem japanischen Strategen tagtäglich (ich bin hier nicht mehr als ein dummer Anfänger) von 3—5 Uhr. Diese zwei Stunden haben es jedoch in sich. Hier treffen sich etwa 40 Judoka, die während ihres Studiums mehr Judo betreiben als studieren. In diesen 2 Stunden wird eine kurze, harte Gymnastik durchgeführt (etwa 10 Minuten), dann 15 Minuten Fallübungen und dann nur noch Kampf. Nach 10 Minuten wird der Partner gewechselt.

Von diesen 40 Judoka sind bestimmt 30 dabei (das ist nicht übertrieben), die alle bei uns

in Deutschland putzen. Wie gesagt, das sind alles Halbprofis, getarnte Studenten. Diese Leute beharken sich im Training, als ginge es um das Leben, und ihr könnt euch sicherlich vorstellen, wie es mir hier ergangen ist. Anfangs war ich so sauer, daß ich lieber in den Kodokan gehen wollte, weil das Training dort weit ruhiger ist. Der Fischer hat mich aber mit Gewalt dazu gebracht, daß ich nun regelmäßig zur Uni gehen, und ich habe mich tatsächlich, obwohl ich bestimmt nicht wenig ehrgeizig bin, an die Fallübungen gewöhnt.

Die weitverbreitete Theorie, die auch ich einmal vertreten habe, daß man hier in Japan nur mit Technik kämpft, ist grundverkehrt. Denn wenn man mit den Japanern kämpft, ist vom lockeren Judo nicht die Spur zu sehen. Auch vom zierlichen kleinen Kaliber eines Durchschnittsjapaners ist im Kodokan nur wenig und in der Nichidai-Universität so gut wie nichts zu sehen; denn viele sind schwer und stark. Auch die körperlich etwas leichteren Judoka sind unnatürlich stark.

In der Uni sind fast nur 3. Dangrade und höhergraduierte bis zum 6. Dan. Hier in Japan wird so ein lockeres Judo betrieben, das fast alle verkrüppelte Ohren (Blumenkohlohren) haben. Auch Fischer hat Kummer mit seinen Löffeln; denn auch sie haben die Form eines Rummelrings. Mein linkes Ohr hat auch schon etwas abbekommen, allerdings bin ich noch nicht so schlimm dran wie Fischer. Das kommt daher, weil viele Japaner die Kombination Ordigas/Tai-Otoshi als „Spezial“ haben und beim Gudchen mit voller Wucht gegen das Ohr Dreschen.

Neben dem täglichen Judotraining gehe ich 3× wöchentlich zum Gewichtheben, weil ich eingesehen habe, daß Kraft und Gewicht eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Alle japanischen Asse trainieren zusätzlich mehrmals in der Woche mit Gewichten.

Im jap. Judo bereitet man sich schon schwer auf die Olympischen Spiele 1964 vor. Kürzlich habe ich dem gesonderten Training des jap. Auswahlkaders für die Olympiade 1964 zugehört, das etwa aus 40 der besten jap. Judoka besteht. Hier habe ich erstmals die jap. Superkämpfer kennengelernt. Angeföhrt von Sone, Kaminaga, Koga, Shigematsu, Inukuma, Seki, Daigo, Tanaka & Co. Alle diese Leute machen tatsächlich nur Judo und Gewichtheben. Auch sie trainieren ganz anders als wir in Deutschland. Der Hauptteil des Trainings besteht, wie überall in Japan, im Randori; ebenso arbeiten sie viel mit Gewichten.

Wenn ich mir so diese Leute betrachtet habe, glaube ich, daß bei der Olympiade auf jeden Fall die Japaner den Rahm abschöpfen. Nur Menschen wie Geesink können eventuell diese Phalanx durchbrechen. Aber auch ältere Japaner über 40 Jahre mischen hier noch kräftig mit. Die Judo-Professoren Mifune usw. sind

ausgeschlossen, aber wenn man einmal die Ehre hat, mit Mifune-Sensei zu trainieren, dann gilt es hier als eine Selbstverständlichkeit, daß der Meister wirft; denn sonst würde man sich hier höchst unbeliebt machen. Das soll eine nette Geste dem Alter gegenüber sein.

Mein 2. Dan wurde hier als Kodokan-Dan anerkannt, weil ich eine Bestätigung von Kantandse-san vorlegen konnte. So kann ich mich nun auch an den monatlich stattfindenden Kämpfen im großen Dojo des Kodokan beteiligen, wo man Punkte für den nächsthöheren Dan sammeln kann. In diesem Contest macht man so viele Kämpfe hintereinander (also ohne Pause), bis man eben verliert. Bei einem Unentschieden scheiden beide Kämpfer aus.

Hat man 100 Punkte, kann man eine Prüfung machen. Das Training im Kodokan kostet für mich (2× wöchentlich) 12,— DM, in der Nichidai-Universität brauche ich nichts zu bezahlen. Für Gewichtheben bezahle ich im Monat 15,— DM; also ihr seht, in Deutschland seid Ihr mit Euren Beiträgen gut bedient.

Ich brauche, seitdem ich in Japan bin, mindestens 11 Stunden Schlaf, denn das Training in der Uni macht einen ganz schön sauer. Wie gesagt, manchmal muß ich mich mit Gewalt aufraffen, um zur Uni zu gehen. In der Uni ist das nämlich so: Entweder man trainiert mit ihnen jeden Tag, oder man geht überhaupt nicht hin. Denn Bummelei gibt es hier nicht, und beim „Herumstehen“ während des Trainings darf man sich nicht erwischen lassen. Und wenn sich zwei Japaner im Randori beharken und einer macht einmal eine Fallübung, so kommt es nicht selten vor, daß der „Sempei“ (der Trainer von höherem Grad) dem „Kohei“ anständig die Leviten liest.

Fast jeden Tag bekomme ich von den Judo-Strategen gesagt, wie gut ich bin, obwohl sie mich kurz vorher innerhalb von 5 Minuten etliche Male schwer gewirbelt haben. Heute habe ich mit Koga gekämpft, der eine brillante Technik hat und dem man mit keiner Technik ausweichen kann; denn wenn er einmal eine Technik ansetzt, gibt es kein Entrinnen mehr. Koga und auch alle anderen Nichidai-Jungs sind schwer in Ordnung, und ich verstehe mich großartig mit ihnen.

Ansonsten wünsche ich Euch ein frohes Weihnachtsfest!

Euer Günter

#### **Eine Dokumentenmappe**

bringt schnelle Übersicht in Ihre Unterlagen —

Für jeden Geschmack finden Sie etwas!

**Leder oder Plastik in verschied. Farben**

**SCHÜNEMANN · Gorkistraße 20**